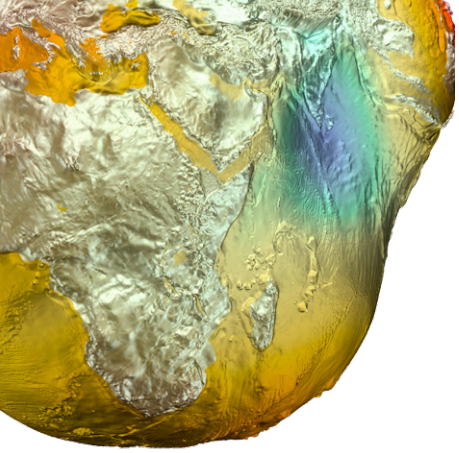

EU: Geben und Nehmen

Die europäischen National Labs gründen ein gemeinsames Netzwerk

Die Geowissenschaften leisten einen großen Beitrag zu einem besseren Verständnis der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Beispiele sind der Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen oder die nachhaltige Sicherung der Energieversorgung und lebensnotwendiger Ressourcen. Um sich diesen globalen Fragestellungen angemessen stellen zu können, ist die Forschung vielfach auf die internationale Zusammenarbeit angewiesen. Nun wird ein europäisches Netzwerk gegründet, das die großen geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen vereint. Durch diese Zusammenarbeit und den gezielten Aufbau von Partnernetzwerken kann eine kritische Masse an Kompetenz und Expertise aufgebaut und der Zugang zu gegenseitigen Forschungsressourcen gestärkt werden.

Auf nationaler Ebene zeigt sich bereits, wie erfolgreich Netzwerke dieser Art sein können: Geo-X, das niederländische GEORES-Konsortium, das US-amerikanische EarthScope oder der polnische Verbund GEOPLANET sind ausgewiesene Beispiele dafür, wie wissenschaftliche Infrastrukturen gemeinsam genutzt oder Ausbildungsfragen abgestimmt angegangen werden können. International sind es vor allem multidisziplinäre Verbundprogramme, wie TOPO-Europe, EUROPROBE, ICDP, EPOS oder ILP, die einen koordinierten, systematischen und oft langfristig angelegten Einsatz von materiellen und personellen Ressourcen verfolgen. Das GFZ hat im Sommer dieses Jahres nun die Initiative ergriffen, einen europäischen Diskurs der großen geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen auf den Weg zu bringen. Das GFZ lud wichtige europäische Forschungsinstitutionen zu einem Treffen am 4. und 5. September 2012 nach Potsdam ein. Hochrangige Vertreter von INGV, Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia (Italien), ETH Zürich (Schweiz), IPGP, L'institut de Physique du Globe de Paris (Frankreich), NERC-BGS, Natural Environment Research Council - British Geological Survey (Großbritannien), Utrecht University (Niederlande), ICTJA-CSIC, Institute of Earth Sciences "Jaume Almera" (Spanien), GeoPlanet-Verbund (Polnische Akademie der Wissenschaften) und dem GFZ verbrachten zwei Tage auf dem Telegrafenberg.

Die Teilnehmer des Treffens unterstützten einhellig die Initiative für eine zukünftig engere Zusammenarbeit der europäischen Geowissenschaften. In einem gemeinsam verabschiedeten und anlässlich eines nachfolgenden Treffens in Paris unterschriebenen Letter of Intent (LoI) wurden konkrete Maßnahmen vereinbart, die durch ein gemeinsames „Steering Committee" koordiniert werden. Die Zusammenarbeit konzentriert sich unter anderem auf Agenda-Setting in zukünftigen EU-Programmen und sorgt für eine gezielte, gemeinsame Außendarstellung durch eine höhere Präsenz in Brüssel.

Auch der Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und der Aufbau und die Nutzung gemeinsamer Datenbanken, Großgeräte und wissenschaftlicher Infrastrukturen werden hier gesteuert .

Unterzeichner des LoI. Linke Tischseite: v.l.n.r. Prof. Montserrat Torne (ICTJA), Prof. Pawel Rowinski (GeoPlanet), Prof. Claude Jaupart (IPGP), Dr. Ludwig Stroink (GFZ). Rechte Tischseite: v.l.n.r. Domenico Giardini (ETH-Zürich); Prof. Sierd Cloetingh, Utrecht University. Nicht abgebildet: Dr. Massimo Cocco (INGV); Prof. John Ludden (BGS); Prof. Reinhard Hüttl (GFZ)

Neues von der Welt...

GEO-FUTURE: Symposium zur Erdsystemforschung in Südafrika

Im Rahmen des deutsch-südafrikanischen Jahres der Wissenschaft veranstaltete das GFZ vom 26. bis 30. November 2012 das GEO-FUTURE Symposium. Es war das feierliche Abschlusssymposium des Inkaba yeAfrica-Programms, dem deutsch-südafrikanischen Vorzeigeverbund für gemeinsame Forschung und Lehre in den Erdsystemwissenschaften. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Südafrika, davon 60 Studierende aus acht Universitäten nahmen an dem fünftägigen Workshop in Potsdam teil. Das Symposium behandelte die Themenblöcke Geodynamik und Erdbeobachtung, Energieressourcen, mineralische Rohstoffe sowie Geo-Ökodynamik (Landschaftsentwicklung, Landnutzung, Ökosysteme und Klimawandel).

2012 I 2013
Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft
German-South African Year of Science

INKABA yeAFRICA